



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Mitwoch. Wie Judas Christum den hohen Priestern verkauft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

Sünden seynd alles Unheils/ia der Götlichen
 Rach selbsten Ursach. Allhie wird: der elend
 Stand eines sterbenden Menschens entwor-
 fen/ welcher die zeit seiner Heimsuchung/ und
 Gnad übel angelegt hat/ diesen werden: sein
 Feynd die Teuffel umbringen: Die begang-
 ne Sünden beängstigen; Alle hohe und er-
 Anschlag/ ic. zur Erden schleiffen: Welchen
 den Tag seiner Heimsuchung nicht wol ange-
 wendet hat. Sihe wie viel es daran gelegen
 sich der Gnaden/da es zeit ist/ gebrauchen.

Mittwoch.

Wie Judas Christum den hohen
 Priestern verkaufft.

1. Da gieng hin der zwölffen einer/mitt
 Judas Iscarioth zu den hohen Priestern: Marc.

Nach dem nemlich: der Geldgeitz
 gelegenheit der außgegossnen Silber-
 in sein herz eingeschlichen: Oder
 dem er verstanden/das die hohe Priester
 haß in Christum sich versammlet hatten.
 gieng hin der zwölffen einer: Welchen

zum hochansehnlichen Apostelamt erhebt war:
 Judas wird alhie mit eygnem Namen be-
 nent/ auff daß nicht ihrer mehr verargert wur-
 den. **Iscaiorh**; damit nicht Thadæus in
 verdacht käme. Zu den hohen Priestern
 abgesagten Feynnden Christi/ die ihm nach
 dem Leben stelleten. Siehe wit weit die unge-
 zäimte gelüsten einreissen. 1. Wurde Judas
 vom Geldgeiz eingenommen. 2. Sienge er an
 wider die außgegossene Salben zu murmeln.
 3. Schöpffte er ein haß wider Christum. 4.
 Verkaufte er ihn nicht einem Freund/ sonder
 ren seinen abgesagten Feynnden. Stehe dero-
 halben deiner bösen begierden wegen immer
 dar in fürcht/ und sorge wie du sie dir mit ge-
 walt unterwerffest.

2. Und sprach zu ihnen: Was wolt ihr mir ge-
 ben/ so wil ich ihn euch verachten? *ibid.*

Wie sehr köstliche Wahren thut dieser
 gottlose Verkaufser feyl bieten? Den
 Sohn Gottes! Aber wie umb ein schlechtes
 biet er Christum feyl/ in dem er allen werth-
 denen ungerechten Käuffern frey stellet? Ja
 sich gar demselben nicht würdiger mit Nah-
 men zu nennen!. Ist es dan ein so schechte
 Sach,

Sach umb Gott? Ach wie oft hast du ihm
noch weniger/ er aber dich. so hoch geschätzt
daß er sich/ und sein Leben für dich dargeben.
Mensch/ kein Mensch/ sondern ärger als
das unvernünfftige Bihe/ so du ihm nicht
in grosserer werth haltest und liebest.

3. Was sie verhiessen ihm 30. Silberling

Dem werth/ mit welchen ein Bihe oder
verächtlicher Leibegner verkaufft wird.
D wie groß war diese verachtung Gottes!
doch wurde er nicht ohne Ursach umb ein
geringen werth verkauffet. Dann mittels
diesem geringen werth/ sagt D. Paulus
Epist. 4. Wolte er uns desto thewer
machen/ und ist er uns auch eben
durch diese geringschätzung umb
viel desto kostbarlicher worden/wel
len er sich umb einen schlechten
werth anfsaylen lassen/ auff daß
von allen/ und jeden mögte erkau
fet werden. Vermagst du nichts groß
umb Gott darzugeben/ so gib was klein
gib die Sorg die du auch für kleinere D
tragest. Umb diesen werth verkauffet sich
dir Gott selbst herrlich gern.

D